Investitionsführer Baden-Württemberg

F.A.Z.-INSTITUT

L-BANK
Staatsbank für Baden-Württemberg

Impressum

Stand: November 2005

Haftungsausschluss:
Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Gewähr.

© 2005 F.A.Z.-Institut für Management-,
Markt- und Medieninformationen GmbH
Postfach 200163
D-60605 Frankfurt am Main

L-Bank
Schlossplatz 10, D-76113 Karlsruhe
Börsenplatz 1, 70174 Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe
und der Speicherung in elektronischen Medien.

Redaktion: Dr. Guido Birkner, Jacqueline Preußer

Gestaltung und Satz: Nicole Jäger

Lektorat: Vera Pfeiffer

Druck: Boschen Offsetdruck GmbH, Frankfurt am Main

Vorwort

Baden-Württemberg hat sich für internationale Investoren und Kooperationspartner herausgeputzt. Das Bundesland im Südwesten ist in Deutschland das Exportland Nummer eins. Es weist die höchste Industriedichte und die niedrigste Insolvenzhäufigkeit auf. Zwischen Kurpfalz und Bodensee ist vor allem der Mittelstand zu Hause. 99,4% aller Unternehmen sind mittelständische Betriebe mit weniger als 250 Mitarbeitern. Sie beschäftigen mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen und erwirtschaften rund 40% aller Umsätze im Land. Daneben ist der Südwesten die Heimat zahlreicher Global Player wie DaimlerChrysler, Porsche und SAP.

Eine Magnetwirkung auf deutsche und internationale Unternehmen übt das große Potenzial an hoch qualifizierten Fachkräften aus. Bei der akademischen Ausbildung in Deutschland liegt Baden-Württemberg ganz vorn. Jeder zwanzigste Mitarbeiter in der Industrie Baden-Württembergs ist Ingenieur. Das ist eine der höchsten Quoten in Europa. Mehr als 90.000 Studenten studieren derzeit Wirtschafts- oder Ingenieurwissenschaften an einer baden-württembergischen Universität. Nicht umsonst weist Baden-Württemberg bundesweit die niedrigste Arbeitslosenquote auf.

Das Land investiert mehr als alle anderen Bundesländer in Forschung und Entwicklung. Zwischen Mannheim und Konstanz existiert das dichteste Netz an Forschungseinrichtungen in Deutschland. Die technologische Spitzenposition des Landes in Europa belegen auch die 12.900 Patente, die 2004 hier angemeldet wurden. Damit kommen 27% aller deutschen Patentanmeldungen aus diesem Bundesland.

Davon profitiert die Wirtschaft in vollen Zügen. Baden-Württemberg ist das „Land der kurzen Wege“ bei Hightechkooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Die enge Verzahnung von Forschung auf der einen sowie Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte auf der anderen Seite ist die Grundlage der Erfolge in der Biotechnologie, der Nanotechnologie sowie der IuK-Branche.

Der Investitionsführer Baden-Württemberg informiert Investoren aus dem In- und Ausland über die Wirtschaftsstruktur des Landes mit ihren regionalen und branchenspezifischen Schwerpunkten. Ein Kernthema stellt die Verknüpfung von Forschung und Wirtschaft dar. Darüber hinaus bietet der Investitionsführer kompakt alle wichtigen Informationen über Landesförderinstrumente, Unternehmensbesteuerung und Gründungsmöglichkeiten in Baden-Württemberg. Kontaktadressen runden das Angebot ab.

L-Bank
F.A.Z.-Institut

Inhaltsverzeichnis

1 Baden-Württemberg: Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft . 6

1.1 Wirtschaftsstruktur 6
1.2 Branchenschwerpunkte 8

2 Politische Rahmenbedingungen 16

2.1 Europäische Perspektiven 16
2.2 Bundespolitische Weichenstellungen 17
2.3 Landespolitische Initiativen 18

3 Investitionsbedingungen 22

3.1 Gründung und Übernahme eines Unternehmens 22
3.2 Unternehmensbesteuerung 29

4 Wirtschaftliche Entwicklung 34

4.1 Wachstum 34
4.2 Arbeitsmarkt 36
4.3 Inflation/Kapitalflüsse 36
4.4 Außenhandel 37

5 Förderprogramme 40

5.1 Überblick 40
5.2 Mittel- bis langfristige Fremdfinanzierung 41
5.3 Kurz- bis mittelfristige Fremdfinanzierung 44
5.4 Eigenkapitalähnliche Finanzierung (Mezzanine-Finanzierung) 45

6 Forschung und Bildung 46

6.1 Verknüpfung von Forschung und Wirtschaft 46
6.2 Bildung 50

7 Kontaktadressen 56

1 Baden-Württemberg: Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft

1.1 Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftszentren in Großstädten und in Kreisen

Baden-Württemberg hat eine Reihe von **Wirtschaftszentren.** Da v. a. der Mittelstand die Industriestruktur des Landes prägt, finden sich auch außerhalb der Zentren wichtige Standorte. Mit Stuttgart (592.000) und Mannheim (307.000) überschreiten nur zwei Städte die Grenze von 300.000 Einwohnern. Karlsruhe und Freiburg haben jeweils über 200.000 Einwohner, Heidelberg, Heilbronn, Pforzheim, Ulm und Reutlingen jeweils mehr als 100.000 Einwohner. Die wichtigsten Technologie- und Dienstleistungsstandorte sind Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe und Ulm. Der Fahrzeugbau konzentriert sich u. a. in den Kreisen Böblingen, Rastatt und Heilbronn.

Ausgewogene Wirtschaftsstruktur

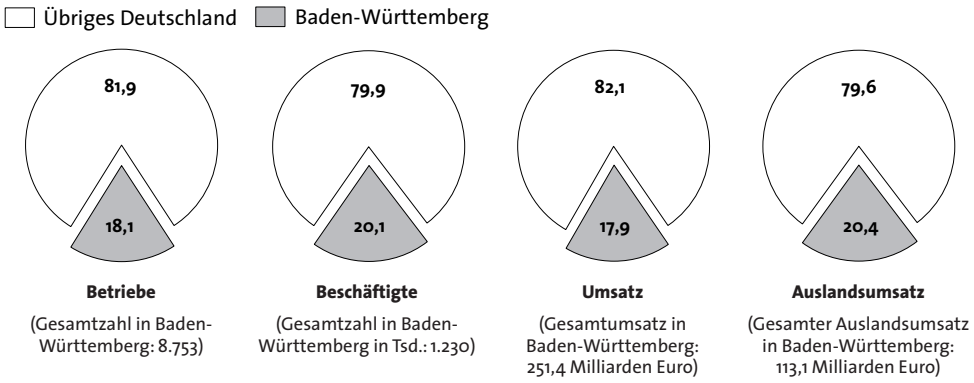
Baden-Württemberg besitzt eine **ausgewogene Wirtschaftsstruktur,** die vor allem ein breiter Mittelstand neben zahlreichen Großunternehmen prägt. Viele Branchen sind mit Hochtechnologie durchdrungen. Es herrscht annähernd eine Dreiteilung zwischen Industrie, unternehmensbezogenen Dienstleistungen und konsumorientierten Dienstleistungen. Die Verknüpfung zwischen den beiden ersten Bereichen ist sehr eng: In den Sektoren Forschung und Entwicklung, Medien-, Informations- und Kommunikationsdienste, Beratungs- und Finanzdienstleistungen bilden Industrie und unternehmensnahe Dienstleistungen ein enges Netzwerk.

Größter Industriestandort in Deutschland

Damit hat die Wirtschaft Baden-Württembergs zwei Standbeine: Zwei Drittel aller Beschäftigten im Bundesland sind in **Dienstleistungsbranchen** tätig. Zugleich bleibt Baden-Württemberg der größte **Industriestandort** in Deutschland und einer der wichtigsten in Europa. Der industrielle Anteil an der Bruttowertschöpfung lag 2004 mit 32% deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 23%. Rund 35% aller Erwerbstätigen sind im produzierenden Gewerbe tätig. Die Leitbranchen in Baden-Württemberg sind der Maschinenbau, der Fahrzeugbau und die Elektrotechnik. Diese Branchen erwirtschaften rund 62% des gesamten Industrieumsatzes Baden-

Baden-Württemberg ist ein wichtiger Industriestandort in Deutschland

(Anteile Baden-Württembergs und des übrigen Deutschlands am verarbeitenden Gewerbe[1] 2003, in %)



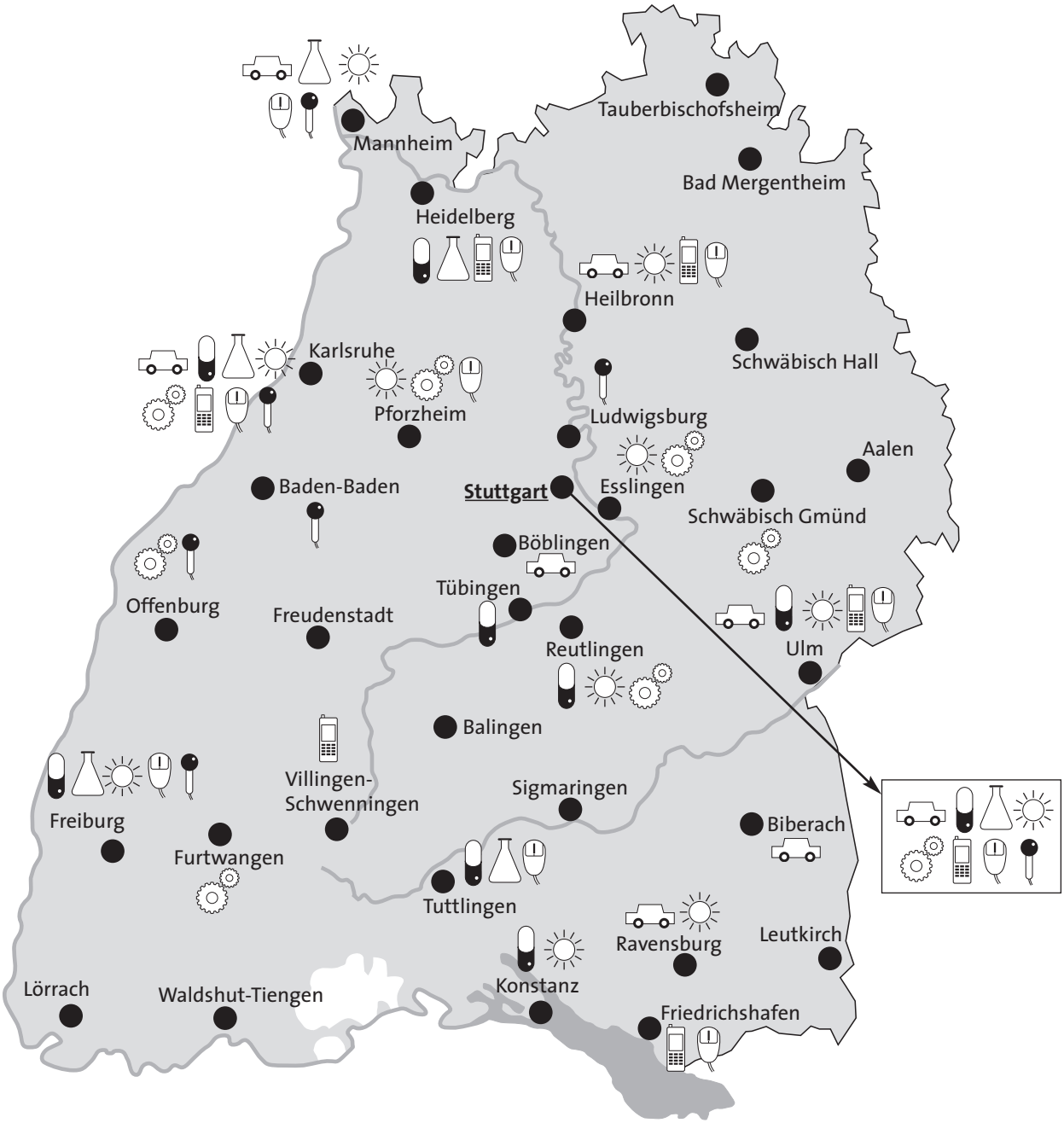
1) Nur Betriebe mit 20 und mehr Mitarbeitern erfasst.

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Statistisches Bundesamt; Berechnungen des F.A.Z.-Instituts.

Regionale Schwerpunkte wichtiger Cluster

(relevante Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen)

= Automobilhersteller
= Biotechnologie
= Pharmazie (inkl. Medizintechnik)
= Photovoltaik/Solarenergie
= Werkzeugmaschinen
= Informations- und Kommunikationsdienstleistungen
= Informations- und Kommunikationstechnik
= Medienwirtschaft



Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg.